



Regio-Ausgabe

Aargauer Zeitung  
5070 Frick  
062 871 68 04  
www.aargauerzeitung.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Tages- und Wochenpresse  
Auflage: 5'800  
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 605.11  
Abo-Nr.: 605011  
Seite: 5  
Fläche: 15'808 mm<sup>2</sup>

### Gedanken zum Windpark Burg

Vorweg: Wir sind weder von der Atom- noch von der Windparklobby, auch reden wir nicht nach einem Parteiprogramm. Es gibt Fragen und Ängste zum geplanten Windpark auf «Burg». Wir leben zwischen 4 AKW und im Aargau wird reichlich Strom mit Wasser produziert. Werden jetzt auch noch unsere Hügel und Kreten mit Windrädern zugebaut? Zuerst Burg, dann Wittnauer Berg und später Chriesiberg. «Bern» sieht ein Potenzial von Tausenden Windräder, vornehmlich im Jura. Ist dies unsere Zukunft? Kann und wird dank der Windkraft ein AKW abgestellt? Es bräuchte x-tausend Windräder, um z.B nur Gösgen zu ersetzen. Oder haben wir dann AKWs und Windräder? Woher kommt der Strom, wenn es ein paar Wochen zu wenig windet? Wieso gibt es keine unabhängigen Studien zum zweifellos gesundheitsbelastenden Infraschall? Wieso ist der Mindestabstand in der Schweiz

von Windrädern zu bewohntem Gebiet nur 300 Meter bei 200 Metern hohen Giganten? Wieso empfehlen mehrere Länder und Organisationen 2000 Meter und mehr? Wieso hinken unsere Gesetze der Wirklichkeit hinterher? Wir glauben die Goldgräberstimmung in Sachen Windräder hat vorrangig finanzielle Anreize von überhöhten Subventionen der KEV. Ist es der letzte Strohalm für finanzschwache Gemeinden? Unsere Jurahöhen sind einzigartig, tragen wir Sorge zu ihnen

FAMILIE RENÉ ERB, OBERHOF

### Nein zu Windrädern auf Burg Oberhof an der Urne

Entgegnung zum Leserbrief von Heinz Herzog, Oberhof, in der az vom 24. Mai.  
Im Leserbrief von Heinz Herzog werden die Windrad-Gegner pauschal als Lügner und Kernkraftwerk-Befürworter hingestellt. So gesehen wäre ja der vehemente Windrad-Befürworter und

Gemeindeammann von Oberhof, Roger Fricker (SVP), ein Linker und Kernkraftwerk-Gegner (man kann Roger Fricker vieles vorwerfen, aber wohl kaum, dass er ein Linker sei). Hingegen unterschlägt Heinz Herzog dem Leser die rechtlich höchst bedenkliche und demokratisch geradezu unhaltbare Tatsache, dass der Gemeinderat in seiner Botschaft zur Gemeindeabstimmung vom 9. Juni kein einziges Argument der Windrad-Gegner erwähnt! So viel zum Demokratieverständnis des Gemeinderates und vorab des Gemeindeammanns in unheiliger Allianz mit der überwiegenden Linken. Am 9. Juni sage ich überzeugt Nein zum Vertrag (und damit zu den Windrädern auf Burg), weil diese kaum mehr als zwei Monate pro Jahr Strom produzieren und zwölf Monate lang die wunderschöne Landschaft verhandeln.

DR. IUR. OTTO WIPFLI, OBERHOF